

SP-Wahlplakat sorgt im Bezirk für Furore

Viele Politiker im Bezirks Meilen sind embettzt über das gewagte Wahlplakat zur Atomenergie. Sie äussern sich mit klaren Worten gegen die heikle Kampagne der SP Schweiz.

Von James Ruppel

Ab nächster Woche hängen rund 1000 Wahlplakate und Wahlbelleinen in der ganzen Schweiz die 5000 neuen SP-Wahlplakate auf. Doch bereits jetzt sorgen diese für rote Köpfe unter den Politikern des Bezirks Meilen. Das Sujet zeigt ein Flugzeug, welches in einen Kühlurm eines Atomkraftwerkes (AKW) knallt und in Flammen aufgeht. Der Kommentar «Nein zum Atomrisiko» untermauert das Ganze. Schnell werden beim Betrachter Assoziationen an den 2. September 2001 wach. Der Stürmer Nationalratskandidat Daniel Jositsch versucht die Absichten seiner Partei zu erklären: «Das Plakat ist zweckmässig, da es ein strängiges, realistisches Risiko aufzeigt. Wir wollen, dass sich der Betrachter auf den ersten Blick mit dem Thema Atomenergie konfrontiert sieht und sich damit befasst.» Der SP gebe es nicht daran, Angst zu schüren, vielmehr werde die Partei dem Volk eine tatsächlich vorhandene Gefahr aufzeigen.

Kritik von Links und Rechts

Anderer Meinung ist Oskar Straub, Präsident der FDP Stäfa. Für ihn ist die Illustration reine Stimmzettelgutsche. Die Tatsache, dass sich die Politik mit dem Thema Stromlücke auseinander setzen müsse, sei ihm klar. Er glaube auch, dass er diese selbst noch erleben werde, deshalb wolle er auch dringend eine Lösung finden. Die FDP fordere die Renovation und Modernisierung der bestehenden, nicht anbeding-

ten Bau neuer AKW. Barbara Schmid-Federer, Präsidentin der CVP des Bezirks Meilen und Nationalratskandidatin, ist von der vorderen Botschaft schockiert: «Bei der SVP funktioniert solche Plakate, man hofft die SP wohl auf den Zug aufspringen zu können.» Sie findet die Kampagne «fies», da man mit den Emotionen des Volkes spiele. Obwohl Barbara Schmid-Federer eingesteht, dass solche Aktionen im Wahlkampf fast schon zum Alltag gehören, da die Parteien ihre Wählersegmente ansprechen müssen, geht ihr diese Aktion klar zu weit: «Ein solches Plakat verdirbt mir die Freude am Wahlkampf.»

Plakat ohne Sinn

Auch von den Grünen heisst es Kritik. Marcus Bosshard, Präsident der Grünen Partei Kloten, sagt, vom TA mit dem SP-Wahlplakat konfrontiert: «Es ist spektakulär.» Damit hat sein Verständnis aber bereits ein Ende. Er findet das Plakat schlicht «blödsinnig». Es sei sehr unprofessionell und ineffektiv, da das angesprochene Flugzeug direkt in einen Kühlurm fliege, was keine radioaktive Strahlung freisetzen und somit auch keine Bedrohung darstellen würde. «Die Art von

Atomrisiko, die hier gezeigt wird, ist nicht die Art, die uns beschäftigt», sagt Bosshard. Kein Geheimnis ist, dass sich die Grünen ebenfalls gegen die Atomenergie aussprechen. Marcus Bosshard hat aber eine bessere Idee, wie man das Problem auf einem Wahlplakat angehen könnte: «Die SP hätte eine Familie der Zukunft zeigen können, die neben einem Atomkraftwerk ein Picknick macht und nicht einmal mehr weiss, was ein AKW ist und welchen Gefahren sie sich damit aussetzt.»

Ob die SP ihre Wähler mit der unstrittigen Aktion überzeugen kann, wird sich am 2. Oktober zeigen. Dann ist Wahltermin.



NEIN zum Atomrisiko

SP
klar.sozial

Das neue Wahlplakat der SP Schweiz sorgt für hitzige Diskussionen.